



Inhalt

Aktuell

Vertreterversammlung und Deutscher Imkertag in Bad Segeberg	1
Wanderversammlung in Appenzell	10

Neues aus dem "Haus des Imkers"

In eigener Sache	13
Tätigkeitsbericht im neuen Gewand	15
Projekt "Be(e) in contact"	15
Japanisches Fernsehen dreht in Villip	16

Berichte

Praxistag der AGT	17
COPA-Sitzung in Brüssel	18

Junge Imker in den Regionen

Honig von Timo	18
AG Junge Imker	18
Neue Imkergesellen in Celle	19
Anfängerfibel des LV Bayern	19
Jugendseiten auf D.I.B.-Homepage	20

Für Sie notiert

Rückstandsgehalte in Lebensmitteln	20
Projekt "Schwermetalle in Nahrungsketten der Bienen"	20

Literaturtipp

Der Bauerngarten	22
Die Honigbiene	22
Direktvermarktung	23
Nachtrag zur Vertreterversammlung	24

Beilagen

Beilageblatt für Ideensammlung "Schritt für Schritt zu mehr Imkernachwuchs"	
Jahresabschluss 2007	
Einnahmen und Ausgaben des Werbefonds 2007	
Tätigkeitsbericht 2007/2008	
Flyer Projekt "Be(e) in contact"	
Adresskärtchen des D.I.B.	

Impressum: Herausgeber: Deutscher Imkerbund e. V. (D.I.B.)
Redaktion: Petra Friedrich, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des D.I.B.
Copyright: Deutscher Imkerbund e. V., 53343 Wachtberg, Villiper Hauptstr. 3
Tel. 0228-93292-0, Fax: 0228-321009
E-Mail: DIB.Presse@t-online.de, deutscherimkerbund@t-online.de
Internet: www.deutscherimkerbund.de

Titelfoto: Präsident Peter Maske (Mitte) ernannt Anton Reck zum Ehrenpräsidenten des D.I.B. und dankt Irene Reck für ihre Unterstützung. (Foto: P. Friedrich)



Vertreterversammlung und Deutscher Imkertag im Hohen Norden

Vom 10.-12.10.2008 war der Landesverband Schleswig-Holsteinischer und Hamburger Imker e. V. Gastgeber der diesjährigen Jahrestagung des Deutschen Imkerbundes e. V.

Die 16.000 Einwohner zählende Kreisstadt war als Tagungsort ausgewählt worden, da die Imkerschule Bad Segeberg ihr 100-jähriges Bestehen feierte. Höhepunkt der dreitägigen Zusammenkunft im Vitalia-Seehotel waren die Neuwahlen des Vorstandes des D.I.B. Hier eine Berichterstattung zu den einzelnen Veranstaltungen:

In jedem Jahr begann die Tagung mit einem Empfang der Imker beim Bürgermeister der Stadt. In diesem Jahr war dieser etwas ganz Besonderes. Die D.I.B.-Vertreter wurden von Bürgervorsteherin Altner im Fledermauszentrum "Noctalis" empfangen, in welchem gerade 21.000 Fledermäuse verschiedener Rassen ihren Winterschlaf antreten.



In einer anderthalbstündigen Führung erfuhren die Gäste viel Interessantes über diese Tiere und fanden teilweise sogar Parallelen zu den Bienen.

Im Anschluss an diesen Besuch traf sich der Erweiterte Vorstand des D.I.B., der sich aus den Vorsitzenden der Imker-/Landesverbände sowie den sieben Mitgliedern des D.I.B.-Vorstandes zusammensetzt, zu einer Sitzung, zu der diesmal auch andere Imker herzlich eingeladen waren. 50 Personen waren insgesamt anwesend.

Die Sitzung hatte keine besondere Tagesordnung und sollte die Themen, die während der Klausurtagung in Maria Laach im Juli dieses Jahres diskutiert worden sind, erneut aufgreifen. (Über die Klausurtagung berichteten wir in D.I.B. AKTUELL 3/2008, Seite 1 f.)

Präsident Anton Reck fasste nochmals die wichtigsten Punkte, die im Juli erarbeitet wurden, zusammen. Als Vision für die künftige Arbeit war formuliert worden, dass der D.I.B. vor allem der Meinungsführer und Interessenvertreter aller deutschen Imker sein muss/will. Auch betonte der Präsident, dass er eine zunehmende Bedeutung in der internationalen Zusammenarbeit sieht, um zukünftig handlungsfähig zu bleiben. Um diese Aufgaben lösen zu können, müssen u. a. folgende Fragen in weiteren Treffen, in welchem Rahmen auch immer, diskutiert werden:

- ▶ Wie soll zukünftig die Organisation aufgebaut sein?
- ▶ Wie sollen die Imker-/Landesverbände strukturiert sein?
- ▶ Wie soll der Umfang der D.I.B.-Geschäftsstelle sein?
- ▶ Welches Leistungsangebot soll der D.I.B. erbringen, welche Resorts enthalten?

- ▶ Wie soll sich die Kooperation mit dem DBIB und anderen imkerlichen Organisationen entwickeln?
- ▶ Es muss das Finanzaufkommen für zukünftige Aufgaben geklärt werden.
- ▶ Ist eine Präsenz in der Bundeshauptstadt notwendig?
- ▶ Sind Verwaltungskooperationen mit den Imker-/Landesverbänden denk- und machbar?

Bereits die regen Diskussionen an diesem Abend zeigten, dass völlig verschiedene Ansichten in den einzelnen Mitglieds-Landesverbänden über die oben gestellten Fragen bestehen und Änderungen nur durch den demokratischen Mehrheitsbeschluss erreicht werden können.

Anton Reck appellierte im Hinblick auf die anstehenden Neuwahlen an alle, die in Gang gekommene Diskussion an dieser Stelle nicht abbrechen zu lassen. Er forderte "das Thema muss ein Dauerbrenner sein." Vor allem ist es wichtig, dass die Diskussion auch durch die Imker-/Landesverbände in die Vereine hineingetragen wird.

Vertreterversammlung

Am Samstag, den 11. Oktober fand die Vertreterversammlung des D.I.B. statt, an der neben den geladenen Vertretern aus den Imker-/Landesverbänden auch Gäste aus der Imkerschaft, Pressevertreter der Imker-Fachzeitschriften, die Beiräte des D.I.B. und Mitarbeiter der Versicherung Gaede & Glauerdt teilnahmen.

Besonders herzlich begrüßte Präsident Anton Reck die neuen Teilnehmer in der Runde, so den kommissarischen Vorsitzenden des Imkerverbandes Hamburg e. V., Uwe Schulz, den 2. Vorsitzenden des Imkerverbandes Nassau e. V., Egon Reinhardt, sowie das neue



Mitglied der Anwaltskanzlei Schüssler & Kollegen, Rechtsanwalt Philipp Rosenberg, der teilweise die Arbeiten des in diesem Jahr plötzlich verstorbenen K.-W. Senger übernommen hat.

Einen besonderen Gruß schickte Anton Reck nach Stockach und informierte die Anwesenden, dass der gesundheitliche Zustand des Ehrenpräsidenten des D.I.B., Dr. Fridolin Gnädinger, nicht gut sei. Er verband diesen Gruß mit den besten Wünschen für die Gesundheit Dr. Gnädingers. In einem Totengedenken wurde insbesondere dem Ehrenpräsidenten Dr. Erich Schieferstein, dem Rechtsbeirat Karl-Werner Senger und stellvertretend für alle im zurückliegenden Jahr verstorbenen Imkerkollegen, dem Ehrenvorsitzenden des Imkerverbandes Rheinland, Wolfgang Rohner, gedacht. In den genannten Personen hat die Imkerorganisation bedeutende Persönlichkeiten verloren, die in ihrer ganz eigenen und besonderen Art zur Entwicklung des D.I.B. über viele Jahre beitrugen.

Auch die Vorsitzende des Landesverbandes Schleswig-Holsteinerischer und Hamburger Imker e. V., Anke Last ließ es sich als Gastgeberin nicht nehmen, alle ganz herzlich in Bad Segeberg zu begrüßen und bedankte sich bei den Mitgliedern ihres Verbandes, die bei der Vorbereitung dieser Großveranstaltung mitgeholfen haben.

Nach der Satzung des D.I.B. wurde die Vertreterversammlung form- und fristgerecht einberufen. Vertreter aller Imker-/Landesverbände waren anwesend und somit



die Beschlussfähigkeit mit 89 Stimmen gegeben, die sich wie folgt verteilen:

Baden 8, Bayern 23, Berlin 1, Brandenburg 2, Hamburg 1, Hannover 6, Hessen 7, Mecklenburg 2, Nassau 1, Rheinland 6, R.-Pfalz 2, Saarland 2, Sachsen 3, S.-Anhalt 2, Schleswig-Holstein 3, Thüringen 2, Weser-Ems 3, Westfalen-Lippe 6 und Württemberg 9.

In den ersten Punkten der Tagesordnung ging Anton Reck auf die Arbeit des zurückliegenden Jahres ein, die im Tätigkeitsbericht, der im neuen Outfit allen Vertretern zur Verfügung stand, festgehalten ist (siehe dazu auch Seite 15). Nach wie vor liege die Hauptaufgabe des D.I.B. bei der Nachwuchswerbung, so der Präsident. Außerdem sei es besonders wichtig, angefangene Kontakte auf EU- und Länderebene weiter auszubauen. Er verschwieg nicht, dass der angekündigte Wechsel in der Vorstanderschaft des D.I.B. in den letzten Monaten zu einer gewissen Unruhe geführt habe und es in der Imkerschaft Personen gebe, die sich als "Alleinretter" für alle Probleme sähen. Er machte dazu nochmals deutlich, dass der D.I.B. den Anspruch hat, Alleinvertreter der Imkerschaft zu sein. Hier sei besonders der neue Vorstand von Anfang an gefragt, diesen Zustand wieder ins Lot zu bringen.

In einem persönlichen Resümee sagte Anton Reck, dass er bei seinem Amtsantritt das Wir-Gefühl in die Organisation tragen wollte. Dies sei nach seiner Einschätzung nur bedingt gelungen. "Ein Teil der Zukunft des D.I.B. ist es, den Kontakt zur Basis zu finden." so Reck.

Er habe seine Arbeit als Präsident als Zugewinn gesehen, durfte viele neue Menschen kennenlernen und gehe nicht im Zorn, sondern

sei zuversichtlich, was die Entwicklung der Imkerei betreffe.

Weitere angesprochene Schwerpunkte des vergangenen Jahres waren z. B. die Gentechnikproblematik, wo zur Zeit der Ausgang der Berufung des Augsburger Urteils von Bedeutung ist. Hier soll entschieden werden, wie mit Honig zu verfahren ist, der Pollen der gentechnisch veränderten Maissorte MON 810 enthält (siehe dazu unseren Bericht auf www.deutscherimkerbund.de/index.php?aktuell-verband). Aus Sicht des D.I.B. wird sich an der gegenwärtigen Gesetzeslage beim Gentechnikrecht nichts ändern. Aufgabe der Organisation muss es sein, im Thema sachlich zu bleiben und dafür zu sorgen, dass die Bienenhaltung in Deutschland und die Vermarktung des Honigs weiter möglich ist.

Zu den Clothianidinschäden dieses Jahres betonte der Präsident nochmals, dass es nicht die Absicht des Bundesverbandes gewesen sei, sich in die Hoheiten der Landesverbände einzumischen.

Andererseits war und ist es das Bestreben des Bundesverbandes, auf Bundesebene alle Möglichkeiten der Unterstützung auszuschöpfen, z. B. Gespräche mit BVL, JKI und BMELV zu führen. In der Diskussion wies Beirat W. Stöckmann darauf hin, dass verschiedene Stellen nach den aufgetretenen Bienenschäden in Aktionismus verfallen seien, die Imkerschaft aber außen vor bliebe. Dem müsse sowohl der D.I.B. als auch DBIB unter Einbeziehung der Bieneninstitute entgegenwirken und Einfluss nehmen auf die Zulassungsverfahren. Der Präsi-



dent appellierte nochmals an alle Landesverbände, geeignete Kontaktpersonen für die Pflanzenschutzämter in den Ländern zu benennen, um hier eine schnelle Weiterleitung von Informationen in beide Richtungen zu erzielen.

Die nachfolgenden Abstimmungen über die Genehmigung des Jahresabschlusses 2007, den Bericht der Rechnungsprüfer sowie die Genehmigung des Haushaltsplanes 2008 erfolgten alle einstimmig und der Vorstand des D.I.B. wurde entlastet.

Folgende **Anträge** wurden an die Vertreterversammlung eingereicht:

1. IV Rheinland: Druck des Plakates Blütenspur, das bisher nur als Download zur Verfügung stand (war bereits vor der Versammlung umgesetzt worden).

2. IV Rheinland: Der zur VV 2006 in Speyer gestellte und genehmigte Antrag zur Erstellung eines modernen, einheitlichen Honigschulungskonzeptes durch den D.I.B. soll zügig umgesetzt werden. Hierzu nahm Präsident Reck und Beirat Dr. W. von der Ohe Stellung.

Bisher ist eine Power-Point-Präsentation an alle Imker-/Landesverbände über die Honig-obleute verteilt worden. Zu dieser Präsentation wird zur Zeit durch Dr. von der Ohe ein Leitfaden erarbeitet, der bis zum April 2009 vorliegen soll.

Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

3. IV Rheinland: Der zur VV 2006 in Speyer gestellte und beschlossene Antrag zur Erstellung eines modernen, einheitlichen Konzeptes für die Anfängerschulung in den Imkervereinen soll zügig umgesetzt werden.

Zu diesem Punkt gab es rege Diskussionen. Der Präsident sagte dazu, dass in allen Imker-/Landesverbänden verschiedene sehr gute Konzepte bestehen und der Vorstand nicht in die Schulungshoheit



der Landesverbände eingreifen wollte. Die Mehrheit der Vertreter entschied sich, für den Antrag zu stimmen. So wird der D.I.B. die Beirätin für Umwelt- und Naturschutz, Dr. Pia Aumeier, beauftragen, eine Power-Point-Präsentation mit einem Anfängerschulungskonzept zu erstellen.

4. IV Rheinland: Antrag zur Erstattung der Reisekosten für alle entsandten Vertreter zur Vertreterversammlung. Der Antrag wurde mit 50 Nein-Stimmen abgelehnt.

5. Des Weiteren hatte die Vertreterversammlung 2005 in Ludwigsburg beschlossen, die D.I.B.-eigene Honiguntersuchungsstelle aufzulösen. Dieser Beschluss wurde 2006 in Speyer aufgehoben, mit der Maßgabe, 2008 wieder darüber zu diskutieren. Präsident Reck stellte hier nochmals die Bedeutung der Honiguntersuchungsstelle als Kernaufgabe des D.I.B. heraus. Im Vorfeld hatten alle Imker-/Landesverbände eine Wirtschaftlichkeitsberechnung erhalten, um sich so ein umfassendes Bild von der Arbeit machen zu können.

Die Vertreterversammlung stimmte einstimmig dafür, die Honiguntersuchungsstelle des D.I.B. zu erhalten.

Wahlen

Der wichtigste Punkt des Wochenendes waren sicherlich die Wahlen des Vorstandes. Es war eine spannende Wahl, denn erstmals in der 101-jährigen Geschichte des D.I.B. gab es vier Kandidaten für das Präsidentenamt, Redelf Ennen (LV Weser-Ems), Frank Hellner (IV Sachsen-Anhalt), Peter Maske (LV Bayern) und Wolfgang Voigt (LV Brandenburg). Zum 14. Präsidenten des D.I.B. wurde der 58-jährige Peter Maske aus Schwarzach (Franken) mit 50 Stimmen gewählt. Er setzte sich damit im ersten Wahlgang gegen seine drei Gegenkandidaten durch. P. Maske,



Vorgänger gratuliert Nachfolger: Anton Reck (rechts) mit Peter Maske (links)

1950 in München geboren, verheiratet, zwei Kinder, wohnt heute in Schwarzach. Der Diplom-Verwaltungswirt ist seit 41 Jahren bei der Polizei beschäftigt, Erster Polizeihauptkommissar und seit fünf Jahren stellv. Dienststellenleiter. Er begann 1978 mit der Imkerei, war Belegstellenleiter, ist anerkannter Reinzüchter, seit 1984 Vorsitzender des Imkervereins Volkach, seit 1998 Vorsitzender des Kreisverbandes Imker Kitzingen, seit 2002 Vorsitzender des Bezirksverbandes

des Imker Unterfranken und seit 2005 Mitglied des Vorstandes des D.I.B.

Mit ihm führten wir nach der Veranstaltung ein kurzes Interview, das Sie auf Seite 10 finden.

Als weitere Mitglieder des Vorstandes wurden für die kommende Wahlperiode von drei Jahren Frank Hellner (64 Stimmen) als 2. Bundesleiter und Ulrich Kinkel (59 Stimmen) als 3. Bundesleiter gewählt. Als Beisitzer kommen hinzu Anke Last (71 Stimmen),



Bewarben sich ebenfalls um das Präsidentenamt: links Redelf Ennen, Mitte Wolfgang Voigt, rechts Frank Hellner.

Frank Hellner wurde von den Vertretern zum 2. Bundesleiter gewählt. Er ist im neuen Vorstand das dienstälteste Mitglied seit 2003.



Eckard Radke (60 Stimmen), Manfred Hederer (57 Stimmen) und Cord-Henry Lankenau (49 Stimmen).

Da Anton Reck nicht nur als Präsident, sondern auch als Beirat für Marktfragen zurücktrat, wurde für dieses Amt Jürgen Frühling (LV Hannover) mit 61 Stimmen als Nachfolger gewählt.

Die Neuen im Vorstand:

Ulrich Kinkel ist Jahrgang 1950, verheiratet, hat zwei erwachsene Töchter und ist Diplombiologin und Lehrerin am Gymnasium für die Fächer Chemie, Biologie und Ethik. Zum einen ist er Schulleiter am Abendgymnasium der VHS Göppingen, an dem Erwachsene im 2. Bildungsweg die Mittlere Reife, das Fachabitur, oder die allgemeine Hochschulreife erwerben. Da diese Schule nur ca. 140 Schüler hat, unterrichtet U. Kinkel zum anderen am Hohenstaufen Gymnasium Göppingen. Er ist seit 1988 Imker und hat 10 bis 15 Völker. Seit dieser Zeit betreut er am Gymnasium eine Imker-AG mit sechs Völkern. Seit 1988 ist er im BV Göppingen, dort lange Jahre als Rechnungsprüfer und seit zwei Jahren im Ausschuss des Vereins. Seit April 2004 ist er 1. Vorsitzender des LV Württembergischer Imker e. V.

Anke Last ist Jahrgang 1947, verheiratet, hat zwei Söhne und zwei Stieföhne und ist gelernte Imkerin (seit 1965) und Industriekauffrau (seit 1991). Sie ist seit zweieinhalb Jahren in passiver Altersteilzeit und war zuletzt tätig als betriebswirtschaftliche Leiterin bei Pflegen & Wohnen in Hamburg. A. Last trat 1961 dem Imkerverein Wangels bei, wechselte 1968 zum IV Schwartau, wo sie erst Schriftführerin, dann 2. und seit 2007 1. Vorsitzende ist. Über fünf Jahre war sie Belegstellenwartin in Puan Klent auf Sylt. Seit 2005 ist sie im Vorstand des Landesverbandes Schleswig-Holsteinscher und Hamburger Imker tätig, dort seit 2007 1. Vorsitzende.

Eckard Radke ist Jahrgang 1951, verheiratet, hat drei erwachsene Kinder und ist Lehrerin an der Volksschule Dietmanns-



Der neu gewählte Vorstand des Deutschen Imkerbundes e. V.: (von links nach rechts) Manfred Hederer, Ulrich Kinkel, Peter Maske, Anke Last, Eckard Radke und Frank Hellner. C.-H. Lankenau musste die Sitzung leider vorzeitig verlassen und fehlt auf dem Foto.
(Alle Fotos des Imkertages: Petra Friedrich)

ried im Allgäu.

Imker und Mitglied im LVBI ist E. Radke seit 1980 und seit 1994 1. Vorsitzender des Ortsvereins Dietmannsried. Seit acht Jahren ist er Nachwuchsobmann im Bezirksverbandes Imker-Schwaben und seit 2006 1. Vorsitzender des Bezirksverbandes Imker Schwaben mit derzeit 3726 Mitgliedern. Im vergangenen Jahr wurde er zum Obmann für Nachwuchs, Aus- und Weiterbildung und im September 2008 zum 2. Vorsitzenden im Landesverband Bayerischer Imker gewählt. Seit dem Schuljahr 1984/85 leitet er die Arbeitsgemeinschaft Imkern an der Volksschule Dietmannsried und führte 2003 erstmals die Aktion "Probe-Imker" beim Ortsverein Dietmannsried durch, wiederholte dies bis heute viermal und erreichte damit einen Mitgliederzuwachs von 27 (2003) auf heute 67.

Die Mitglieder C.-H. Lankenau und Manfred Hederer wurden bereits in D.I.B. AKTUELL 4/2005, Seite 3, vorgestellt.

Die Vorstellung des neuen Beirates für Marktfragen, Jürgen Frühling finden Sie auf Seite 24.

Da turnusgemäß ein neuer Rechnungsprüfer aus dem IV Nassau bestimmt werden musste, wurde Egon Reinhardt mit dieser Aufgabe betraut. Damit prüfen im kommenden Jahr Klaus Balleyer (LV Mecklenburg-Vorpommern) und Egon Reinhardt die Bücher beim D.I.B.

Als erste Amtsaufgabe durfte Peter Maske seinem Vorgänger Anton Reck für sein großes Engagement und seinen jahrzehntelangen Einsatz für die Bienenhaltung in Deutschland zum Ehrenpräsidenten des Deutschen Imkerbundes ernennen. Auch Irene Reck dankte Peter Maske herzlich für die beispiellose Unterstützung ihres Mannes in den vergangenen dreieinhalb Jahren. Anton Reck gab seiner Hoffnung Ausdruck, dass auch mit der neuen Mannschaft die schwierigen Aufgaben konsequent angegangen werden. (Titelfoto)



◀ Im Fledermauszentrum "Noctalis" begrüßt Bürgervorsteherin Altrner Präsident Anton Reck, der sich mit einer Chronik und dem Buch "Faszinierende Bienenwelt" für die Einladung bedankt.



◀ Die 1. Vorsitzende des Landesverbandes Schleswig-Holsteinerischer und Hamburger Imker e. V., Anke Last, begrüßt den Vorstand des D.I.B., die Vertreter der Imker-/Landesverbände und alle Gäste sehr herzlich in Bad Segeberg.

Am 12.10.2008 wird der Ministerpräsident des Landes Schleswig-Holstein, Peter Harry Carstensen (links), vom Ehrenpräsidenten des D.I.B., Anton Reck (rechts), und Geschäftsführerin Barbara Löwer empfangen. ▼



Foto rechts: Marion Hoffmann, Honiguntersuchungsstelle des D.I.B., erläutert Bundestagsmitglied Dr. Christel Happach-Kassan die Pollenanalyse. ▶





◀ Der Shanty-Chor Neuengörs sorgt für Stimmung am Samstagabend.

Horst Rodig (links) erzählt plattdeutsche Geschichten und überreicht Anton Reck eine weitgereiste "Buddel Linie Aquavit".



◀ Die Imkerfachausstellung im Vitalia-Seehotel - Tradition eines jeden Imkertages.

Echten Deutschen Honig gibt es auch beim Imkerspektakel in der Imkerschule Bad Segeberg für die Besucher zu kaufen.



▲ Im "Jahr der Frau in der Imkerei" sind natürlich die meisten Vortragsredner weiblich. Von links nach rechts: Dr. Pia Aumeier, Marianne Kehres und Maria Rieken.

Fotos des Imkertages: P. Friedrich



Strohkorbbinden ist nur eine der vielen Aktivitäten in der Imkerschule Bad Segeberg am Sonntag. ▶



Am Abend lud der gastgebende Landesverband alle Angereisten zu einem **"Norddeutschen Abend"** in den Festsaal des Vitalia-Seehotels ein. Das Unterhaltungsprogramm und große Schlemmer-Buffer stand ganz im Zeichen der Region. Manch einer dürfte bei plattdeutschen Geschichten, die von Horst Rodig und Fritz Kock vorgetragen wurden, Schwierigkeiten beim Verstehen gehabt haben. Die lockeren und unterhaltsamen Vorträge dürften dafür aber entschädigt haben. Auch der Shanty-Chor Neuengörs, die Kreismusikschule Segeberg und die Trommlergruppe Dumbelaan kamen bei den Gästen gut an und es wurde geschunkelt und mitgesungen bis kurz vor Mitternacht.

Der **Deutsche Imkertag** am Sonntag bot für Imkerinnen und Imker ein abwechslungsreiches Programm. Nach einer ökumenischen Andacht durch Pastor Martin Pommerening aus Bad Segeberg, eröffnete der neue Präsident Peter Maske offiziell den Deutschen Imkertag. Als Ehrengäste nahmen u. a. der Ministerpräsident des Landes Schleswig-Holstein, Peter Harry Carstensen, das Mitglied des Bundestages und der Landtagsfraktion (FDP), Dr. Christel Happach-Kassan, Landrätin Hartweg, Bürgervorsteherin Altner sowie der Präsident der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein, Hermann Früchtenicht, teil und hoben in ihren Grußworten die Bedeutung der Imkerei für die heimische Natur und Landwirtschaft hervor.

Im Anschluss hatte Präsident Maske die schöne Aufgabe, drei **Ehrungen** vorzunehmen.

Ehrenimkermeisterbrief für Prof. Dr. habil. agr. Günter Pritsch

Prof. Dr. Günter Pritsch ist seit 1955 Mitglied des Imkervereins Hohen Neuendorf und Umgebung. Seit frühester Jugend ist er mit der Imkerei verbunden. Nach Abschluss des Studiums, Diplom und Dissertation, wurde er insbesondere durch seine langjährige wissenschaftliche Tätigkeit im Länderinstitut für Bienenkunde in Hohen Neuendorf überregional bekannt und anerkannt.

Seine Forschungsschwerpunkte waren Bienenweide und Bestäubung. Er ist durch zahlreiche Veröffentlichungen in diesen Bereichen besonders hervorgetreten, insbesondere durch sein Buch "Bienenweide", zuerst veröffentlicht im Jahr 1985.

Auch durch seine Gutachtertätigkeit im Interesse der Bienenhaltung erwarb Prof. Dr. Pritsch sich große Anerkennung, seine Fachkompetenz wird nicht nur innerhalb der Bundesrepublik geschätzt. So war er auch jahrelang Landes-Obmann für Bienenweide.

Sein Einsatz in Praxis und Theorie (z. B. bienenkundliche Vorlesungen an der Humboldt-Universität zu Berlin) wurde 1980 mit der Berufung als Privatdozent und 1985 mit der Ernennung zum Professor honoriert. Er veröffentlichte bis heute bundesweit über 350 Schriften, davon mindestens 125 wissenschaftliche Beiträge. Auch nach seinem offiziellen Eintritt in den Ruhestand im Jahr 1994 ist Prof. Dr. Pritsch im Länderinstitut für Bienenkunde Hohen Neuendorf als Mitglied des wissenschaftlichen Beirates ein gefragter Gesprächspartner.

Seit 1995 ist er auch im Vorstand des Landesverbandes Brandenburgischer Imker e. V. als Zuchtobmann und Zuständiger für wissenschaftliche Fragen ehrenamtlich mit großem Erfolg tätig. Im Jahr 1995 wurde Prof. Dr. Pritsch mit dem Zeidler ausgezeichnet. Für sein Lebenswerk wurde Prof. Dr. Pritsch der Ehrenimkermeisterbrief überreicht.



Ehrenimkermeister für Friedrich Karl Tiesler

Der Vorstand des D.I.B. hat am 30.08.2008 beschlossen, den Beirat des D.I.B. für Zuchtwesen und den Zucht-Obmann der Landesverbände Hannover und Weser-Ems für seine besonderen überregionalen Verdienste mit dem Ehrenimkermeisterbrief auszuzeichnen. F. K. Tiesler, geb. am 24.09.1948 in Brake, begann bereits als 16-jähriger Schüler mit der Imkerei. 1968 trat er in einen Imkerverein ein und ist heute Mitglied in mehreren Vereinen und in zwei Landesverbänden. Schon sehr früh erkannte er die Bedeutung der Zuchtarbeit, von da an galt sein ganzes Interesse diesem Bereich der imkerlichen Arbeit. Gerne hätte er sein Hobby zum Beruf gemacht, doch durch die Übernahme der väterlichen Firma, Hoch- und Tiefbau, schlug er diese Studienrichtung ein mit dem Abschluss Diplom-Ingenieur. Bereits seit 1971 ist er aktiv im Vorstand des LV Hannoverscher Imker e. V. und seit 1974 im LV der Imker Weser-Ems e. V., insbesondere als Obmann für das Zuchtwesen tätig. In beiden Verbänden hat er einen hohen züchterischen Standard entwickelt. F. K. Tiesler ist seit 1987 Beirat für Zuchtwesen im D.I.B. und Vorsitzender des Vereins der Freunde des Bieneninstitutes Celle.

Unmittelbar nach der Wiedervereinigung Deutschlands nahm er zu den Imkern und Instituten in den neuen Bundesländern Kontakt auf und bot seine Mithilfe an. Der Freundeskreis des Länderinstitutes für Bienenkunde in Hohen Neuendorf wird von ihm seit seiner Gründung nachhaltig unterstützt. F. K. Tiesler hat sich auch mit Vorträgen im In- und Ausland, als Buchautor und als Verfasser vieler Beiträge in den einschlägigen imkerlichen Fachzeitschriften sowie bei der Erstellung bedeutender Fachfilme Verdienste erworben.

Der Ausbau der Leistungsprüfungen, eine umsichtige und gründliche Zuchtplanung, die Einrichtung der Zuchtwertschätzung und die Entwicklung der Varroatoleranzprüfung sowie die Organisation von Züchtertreffen, aber auch die Einbeziehung der Politik zur Unterstützung der verschiedenen Projekte sind als seine herausragenden Leistungen zu nennen. Anlässlich des Deutschen Imkertages in Rostock am 12. Oktober 1997 wurde ihm der Zeidler



überreicht. Zum Zeichen des Dankes für die geleistete Arbeit erhielt F.-K. Tiesler den Ehrenimkermeisterbrief.

Zeidler für Fritz Wohlt

Der Vorstand des Deutschen Imkerbundes hat am 30. August 2008 beschlossen, Herrn Fritz Wohlt mit dem Zeidler für seine Lebensleistung in der Bienenzucht auszuzeichnen. Fritz Wohlt ist ein ausgewiesener Spezialist in der Carnica-Peschetz-Zuchtauslese.

Er war in vielen Führungsfunktionen in der schleswig-holsteinischen Landeszucht tätig. Eine seiner herausragendsten Leistungen ist die Weiterzüchtung der "Original Carnica-Peschetzbiene" von Hans Peschetz.

Von seinem Mentor Dr. Kessler übernahm Fritz Wohlt 1965 die erste Linie und führte sie über seinen Züchtering Himmel und die Norddeutsche Peschetz Zuchtgemeinschaft e. V. in Schleswig-Holstein und Hamburg fast flächendeckend ein. Als Züchteringvorsitzender führte er mit seinen Vereinsmitgliedern bereits im Jahr 1967 erste Leistungsprüfungen durch. Dies bildete die Grundlage für die leistungsorientierte Zuchtauslese der Peschetzbiene in Schleswig-Holstein und Hamburg.

Als Obmann für Bienengesundheit (1964 - 1988) bewahrte Fritz Wohlt viele Imker im Kreis Pinneberg vor Völkerverlusten. Von 1976 bis 2007, somit 31 Jahre, leitete Fritz Wohlt hauptverantwortlich die Carnica-Peschetz-Belegstelle Amrum.

In 40-jähriger Zuchtarbeit körte Fritz Wohlt 1.034 Königinnen an besonders vermehrungswürdigen Zuchtvölkern aus seinem Züchtering. Seine Körleistungen sind in Norddeutschland einzigartig und zeigen sein Engagement in der Bienenzucht.

In seiner verantwortungsvollen, 13-jährigen Tätigkeit als Landeskörmeister des LV Schleswig-Holsteinischer und Hamburger Imker e. V., bildete Fritz Wohlt viele interessierte Imker und Züchter zu Körmeistern aus.

Kein anderer Züchter in Norddeutschland hat so oft Vatervölker für die Zuchtauslese über Inselbelegstellen gestellt. Es ist deshalb nicht verwunderlich, dass Fritz Wohlt mit seinem Züchtering die mei-



Am Deutschen Imkertag wurden geehrt: (von links nach rechts) Prof. Dr. Günter Pritsch, Fritz Wohlt und Friedrich Karl Tiesler

Foto: P. Friedrich

sten Peschetz-Reinzuchtsippen im Landesverband unterhält.

Durch seine hervorragende Zuchtauslese ist er auch maßgeblich für den guten Ruf einer der größten und renommiertesten Peschetz-Belegstelle in Deutschland, Puan Klent auf Sylt, mit verantwortlich. Als Zuchtkoordinator leitete er die Gattenvölkerauslese mit viel Geschick und Umsicht und dies über 31 Jahre.

2004 wurde Fritz Wohlt von der Ministerpräsidentin Heide Simonis für sein vorbildliches Engagement mit der Ehrennadel des Landes Schleswig-Holstein ausgezeichnet.

Aufgrund seiner langjährigen, vorbildlich züchterischen Leistungen überreichte P. Maske den handgeschnitzten Zeidler.

Nach den Ehrungen hatten die Besucher des Imkertages die Qual der Wahl. Sie konnten vier Vorträge, im Jahr der Frau in der Imkerei überwiegend von Frauen gehalten, hören. Sie konnten die umfassende Fachausstellung besuchen oder konnten mit einem extra eingerichteten Pendelverkehr zur

Schleswig-Holsteinischen Imkerschule fahren, die mit einem bunten Programm ihr Jubiläum feierte, das aber vor allem auch die Bürger in und um Bad Segeberg anlockte.

Der Deutsche Imkertag im Jahr 2009 wird vom 9.-11.10.2009 in Passau durch den Landesverband Bayerischer Imker e. V. ausgerichtet. Peter Lemke lud alle Anwesenden sehr herzlich in die Drei-Flüsse-Stadt in Niederbayern ein. Um die Ausrichtung des Imkertages 2010 hat sich der Landesverband Brandenburgischer Imker e. V. beworben. Dieser wird vom 8.-10.10.2010 voraussichtlich in Potsdam stattfinden.



Interview mit Peter Maske, Präsident des D.I.B.

● Herr Maske, erst einmal herzlichen Glückwunsch zu Ihrer Wahl zum Präsidenten des D.I.B.? Wie fühlen Sie sich?

Die Präsidenten-Wahl ist die Krönung in meiner langen Verbandsarbeit und ich hoffe, nun zum Wohle aller Imkerinnen und Imker sowie natürlich für die Bienen gute Bedingungen zu erreichen. Ich möchte an die bisherigen Leistungen beim D.I.B. anknüpfen und sie noch steigern.

● Es gab zum ersten Mal in der Geschichte vier Kandidaten. Haben Sie mit einem so klaren Wahlergebnis für sich gerechnet?

Nun, persönlich glaubt man schon, gut zu sein. Aber damit ist man noch nicht gewählt. Dass ich von vier Kandidaten sofort die absolute Mehrheit der Stimmen erhalten habe, werte ich als großen Vertrauensbeweis, jedoch auch als große Verpflichtung!

● Zur Zeit bewegen die Imkerschaft viele Probleme, das haben Sie ja auch schon am Sonntag in Ihrer Rede dargestellt. Welche Ziele werden Sie besonders verfolgen?

Mir ist besonders wichtig die Fortsetzung der Nachwuchsgewinnung. Dazu braucht es einen starken Verband. Unsere in Maria Laach formulierten Visionen möchte ich unter Einbindung der Landesverbandsvorsitzenden umsetzen. Besonders wichtig erscheint mir auch die Suche nach einem gemeinsamen Nenner zwischen allen deutschen Imkerverbänden mit dem Ziel, dass der D.I.B. das Sprachrohr für kritische

Themen ist, z. B. bei der Verfolgung des klaren Standpunktes auf der Grundlage des D.I.B.-Positionspapieres zur Grünen Gentechnik. Aktuell ist auch die bessere Berücksichtigung der Bienen im Pflanzenschutz, um nur einige der wichtigsten Punkte zu nennen.

● Sie waren ja bereits vor Ihrer Wahl zum Präsidenten im Vorstand des D.I.B., Sie werden also sicherlich an einigen Schwerpunkten genauso weiterarbeiten. Was wird neu sein mit einem Präsidenten Maske?

Jetzt ist nicht nur eine Meinung im Gremium (Vorstand) gefragt, sondern ein Standpunkt, der verantwortlich auch nach außen zu vertreten ist. Mir geht es dabei um eine klare Sachebene, nicht um Emotion - getragen immer im Hinblick auf hohe Qualität der Bienenprodukte und die Gesundheit der Bienen.

● Es gibt nicht nur einen neuen Präsidenten, sondern einen neuen Vorstand. Wie stellen Sie sich die Zusammenarbeit vor?

Ich freue mich auf die Zusammenarbeit. Mehrere Köpfe haben mehrere Ideen. Aus diesem Fundus wird dann eine Entscheidung getroffen und umgesetzt. Glück ist dabei, dass der Vorstand, wie auch der neue Präsident, sich auf eine erfahrene Geschäftsstelle mit einer hoch qualifizierten Geschäftsführerin und motivierten und erfahrenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern stützen kann.

Herzlichen Dank für das Interview und alles Gute für die zukünftige Arbeit!

Grüezi Appenzell

Mein Resümee zur Wanderversammlung: Schweizer Uhren haben eine besonders gute Qualität und ticken genau. Ebenso gut war der 85. Kongress deutschsprachiger Imker vom 25.-28. September im Appenzellerland. Von der Organisation bis zur Stimmung während des Kongresses - es war eine tolle Veranstaltung, über die ich viel Lob gehört habe. Insgesamt kamen an den drei Kongresstagen 2.600 Besucher in die Schweiz. Für die rund 6.000 Einwohner des Bezirkes Appenzell sind Touristen nichts Außergewöhnliches. Trotzdem hatten sie sich in besonderer Weise auf diese Großveranstaltung und deren internationale Gäste vorbereitet. Bereits seit April konnten Besucher im Appenzeller Museum die Ausstellung "Bienenfleiß - honigsüß" besuchen. Jeder der Ankommenden - ob mit Bahn oder dem PKW - fand Hinweisschilder zum Veranstaltungsort, das Dorf - inklusive des Rathauses - hatte sich feierlich mit Fahnen geschmückt und die Gewerbetreibenden in den Ladenstraßen hatten in ihren Schaufenstern Informationstafeln zum Thema Bienen und Honig aufgestellt.

Und selbst das Wetter spielte das ganze Wochenende mit. War es am Eröffnungstag noch regnerisch und trüb, so hatte ab Freitag die Sonne ein Einsehen mit den Imkerinnen und Imkern aus Luxemburg, Österreich, dem Fürstentum Liechtenstein, der Schweiz, Südtirol und Deutschland und strahlte bis zum Ende des Kongresses. Durch die fortgeschrittene Jahreszeit und den 780 m hoch gelege-



Appenzeller Impressionen



Fotos der Wanderversammlung auf Seite 11 und 24:
Xandia Stampe (5)
Petra Friedrich



Der Stand des D.I.B.

Die Präsidenten der Teilnehmerländer von links: ▲
Hubert Auferer (Südtirol), Anton Reck (Deutschland),
Manfred Biedermann (Liechtenstein), Johny Bertemes (Luxemburg),
Josef Ulz (Oesterreich) und Richard Wyss (Schweiz).

Richard Wyss (rechts) übergibt die Wanderfahne an Hubert Auferer,
der 2010 in Bruneck den nächsten Kongress ausrichten wird. ▶





nen Veranstaltungsort musste man sich jedoch schon warm anziehen. Das trübte die gute Stimmung keineswegs, weder bei den Veranstaltungen in der Aula und der Turnhalle der Gringel-Schule oder den beiden Ausstellerzelten auf dem Vorplatz der Schule. Dort konnten die Besucher insgesamt 30 Aussteller, die ebenfalls sehr gute Bedingungen vorfanden, an ihren Ständen mit Produkten und Geräten rund um die Imkerei besuchen. Außerdem gab es von jedem der Teilnehmerländer einen Informationsstand der Bundesverbände sowie zwei Außenstände. Auch der D.I.B. war mit einer breiten Auswahl an Informationsmaterial vertreten.

Die Organisation des Kongresses übernahmen in diesem Jahr der Verband deutschschweizerischer und rätoromanischer Bienenfreunde VDRB in Zusammenarbeit mit dem Liechtensteiner Imkerverein. Wenn ich anfangs die Schweizer Genauigkeit lobte, so gilt dies in gleicher Weise für die Liechtensteiner. Pünktlich am Donnerstag 17.30 Uhr eröffnete der Präsident des Organisationskomitees, Hans Züst, die Ausstellung im dicht gefüllten Zelt 1 und lud im Anschluss Medienvertreter zur Pressekonzferenz.

Am nächsten Morgen eröffneten die Präsidenten der ausrichtenden Imkerverbände Richard Wyss und Manfred Biedermann offiziell den 85. Kongress, der unter dem Motto "Bienenzucht für die Zukunft - Zukunft für die Bienenzucht" stand. Als Ehrengäste kamen der Landeshauptmann der Standeskommission des Kantons Appenzell Innerrhoden, Lorenz Koller,

sowie Regierungsrat Hugo Quaderer von der Liechtensteiner Regierung zu Wort und hoben die Bedeutung der Bienenhaltung und dieser traditionsreichen Veranstaltung hervor. Von Freitag bis Sonntagmittag bot der Kongress den Teilnehmern neun Vorträge mit auf das Hauptthema ausgerichteten Themen an:

- Neues vom Feuerbrand - Dr. Robert Zelger, Südtirol
- Ergebnisse Bienenmonitoring - Dr. Peter Rosenkranz, (D)
- Neues zur Paarungsbiologie der Honigbiene - Dr. Stefan Berg, (D)
- Öffentlicher Vortrag Apitherapie - Heilskraft unserer Bienenprodukte - Rosemarie Bort, Heilpraktikerin, (D)
- DNA zur Rassenbestimmung - Dr. Ralph Büchler, (D)
- Wir imkern mit Buckfastbienen - Jos Guth, (L)
- Bienenviren - Dr. Peter Neumann, (CH)
- Zuchtwertschätzung - Ing. Christian Boigenzahn, (A)
- Völkerverluste - zugrundeliegende Fakten und Mechanismen - Dr. Peter Neumann, (CH)

Beeindruckend war auch hier die Pünktlichkeit im zeitlichen Ablauf, die Disziplin und die hohe Besucherzahl während der Vorträge.

Mit dem Kauf der Festkarte erhielten die Kongressbesucher, welche in der Region übernachteten, außerdem die Appenzeller Ferienkarte für individuelle Ausflugs- und Besichtigungsmöglichkeiten, was viele ausgiebig nutzten.

Als weitere Höhepunkte möchte ich den Imkertreff mit musikalischer Unterhaltung aus dem Fürstentum Liechtenstein in der



Kunsthalle Ziegelhütte am Freitagabend nennen. Die Kunsthalle, eine ehemalige Ziegelbrennerei, bot ein sehr ansprechendes Ambiente aber leider nicht genug Sitzplätze für die zahlreich erschienenen Gäste. Vier junge Liechtensteiner Sängerinnen ließen mit leisen, besinnlichen Liedern in Deutsch und Englisch diesen Abend entspannt ausklingen.

Am Samstagabend kamen rund 800 Gäste zum Galaabend in die Turnhalle Gringel, die damit fast ausverkauft war. Wer einen trockenen Volksmusikabend erwartet hatte, wurde enttäuscht. Den Organisatoren ist es gelungen, trotz prall gefüllter Turnhalle einen sehr stimmigen, kurzweiligen Abend zu bieten.

Von der Moderation mit typisch Appenzeller Humor, Hackbrettmusik und dem Engelchörli Appenzell, der neben Appenzeller Liedern und Naturjodel auch bewies, dass er zeitgenössische Acapella-Songs beherrscht, bis hin zum präzisen und perfekten Service. Es war ein rundum gelungener Abend.

Am Sonntagmittag hieß es Abschied nehmen. R. Wyss übergab die Fahne der Wanderversammlung an H. Außerer, dem Präsidenten des Südtiroler Imkerbundes, der Ausrichter des nächsten Kongresses vom 3.-5. September 2010 sein wird. Austragungsort ist der Ort Bruneck, der in einem Kurzfilm vorgestellt wurde.



In eigener Sache

Weihnachtsmärkte locken bald wieder zahlreiche Besucher an Honig und andere Bienenprodukte sind gern gekaufte Waren auf den bundesweit zahlreich stattfindenden Weihnachtsmärkten. Eine gute Gelegenheit für die Imkereien, ihre Qualitätserzeugnisse anzubieten und gleichzeitig für die Bienenhaltung in Deutschland zu werben. Rechtzeitig vor dem Fest steht für den Honigverkauf eine zahlreiche Auswahl an Werbemitteln beim D.I.B. zur Verfügung. Bitte denken Sie rechtzeitig an ihre Bevorratung mit Werbeartikeln, die als kleine Zugaben bei den Kunden sehr beliebt sind. Eine frühzeitige Bestellung beim D.I.B. sichert eine pünktliche Anlieferung der Ware bei Ihnen. Die Mitarbeiter der Versandabteilung beraten Sie gern (Tel. 0228/9329215 o. -16). Oder stöbern Sie einfach in unserem Online-Shop unter www.deutscherimkerbund.de.

Rechnungsergebnisse 2007

Wie in jedem Jahr erhalten Sie in der Anlage zum Rundschreiben zur Information den Jahresabschluss 2007 sowie die Zusammenfassung der Einnahmen und Ausgaben des Werbefonds 2007.

Adresskärtchen

Nach den Neuwahlen in Bad Segeberg ist nun das Kärtchen mit allen wichtigen Adressen des Deutschen Imkerbundes e. V. aktualisiert und neu gedruckt worden. Es liegt diesem Rundschreiben als Anlage bei. Sie finden die Adressen auch im Internet unter www.deutscherimkerbund.de/index.php?address_dib.

Honig - Naturgenuss und Umweltschutz

Wie im Oktober in den Fachzeitschriften angekündigt, wird der D.I.B. im kommenden Jahr den heimischen Honig als naturbelassenes Qualitätsprodukt in Verbindung mit Naturschutz bewerben. Dazu wurden bereits erste Werbemittel hergestellt, die Sie beim D.I.B. wie folgt beziehen können: Handzettel "Naturgenuss". Wir setzen weiter auf die modernen Medien und bieten Ihnen den DIN A4-Handzettel zum Download im Internet an. Benutzen Sie diesen als Argumentationshilfe und Zugabe beim Honigverkauf. Sie finden den Handzettel unter www.deutscherimkerbund.de/index.php?download.

„Naturschutz fängt nicht im Regenwald an. Sondern bei dem richtigen Honig.“
Friedrich-Wilhelm Mikrau, Imker

Wüssten Sie schon, dass Echter Deutscher Honig viel mehr ist als „nur“ ein naturbelassenes und unverfälschtes streng kontrolliertes Lebensmittel, das seit über 80 Jahren höchsten Qualitätsansprüchen gerecht wird?

Echter Deutscher Honig ...

- ... ist ein Produkt direkt aus der Natur, dem nichts hinzugefügt oder entzogen wird.
- ... ist gesunde, naturbelassene Ernährung, die eine Vielzahl wertvoller Inhaltsstoffe wie verschiedene Zuckersorten (Fructose, Glucose, Maltose, Saccharose), Aminosäuren, Spurenelemente und Vitamine enthält.
- ... ist aktiver Naturschutz, denn Honigtauben tragen dank ihrer Bestäubungsleistung mit dazu bei, über 2000-3000 heimische Wild- und Nutzpflanzen zu erhalten und sind ein wichtiger Bestandteil des ökologischen Kreislaufs. Durch solche Wege wird Honig zudem CO₂-neutral hergestellt.
- ... sorgt für höhere Erträge in der Landwirtschaft, denn rund 85% der landwirtschaftlichen Erträge sind von der Bestäubung der Honigtauben abhängig.

Mit jedem Glas Echtem Deutschen Honig tun Sie sich selbst, Ihre Familie und der Natur etwas Gutes.
Echter Deutscher Honig – echter Genuss, der auch der Natur schmeckt.

DEUTSCHER IMKERBUND E.V.
www.deutscherimkerbund.de

Zu erhalten und leisten einen wichtigen Beitrag für einen ausgewogenen Naturkreislauf.

Mit Ihrer Bestäubungsleistung sichern Honigtauben die Nahrungsgrundlage vieler Lebewesen wie z. B. Vögel und Kleinsäuger. Durch Ausscheiden der Samen tragen diese zur Vermehrung von Pflanzen bei, die wiederum später...

regionaler, heimischer Produktion – erkennbar am Adressenschub auf dem Imker-Honigglas – sind die Wege kurz. Somit fängt Umweltschutz nicht erst im Regenwald, sondern schon mit dem Kauf des richtigen Honigs an.

Honigtauben sind ein wichtiges Bindeglied im ökologischen Kreislauf und stabilisieren durch ihre Bestäubungsleistung zahlreiche Lebensgemeinschaften. Größtenteils bestäuben z. B. früh blühende Arten (z. B. Löwenzahn) Honigtauben. Diese züchten und „melken“ Bestäuber, die im Honigtauben leben. Letztere wiederum sammeln und verarbeiten die Blüten zu Honig.

Der neue Flyer "Naturgenuss"

Flyer Naturgenuss (Artikelnummer 317000)

Damit auch diejenigen, die keinen Internetanschluss besitzen, Werbematerial zu diesem Thema benutzen können, hat der D.I.B. ein 6-seitiges Faltblatt in DIN Lang, Altarfalz, herstellen lassen, das nicht nur die Naturbelassenheit und Unverfälschtheit des Honigs beschreibt, sondern auch auf wichtige Aspekte des Naturschutzes eingeht, wenn man regionale Produkte kauft. Preis: 3,80 €/100 Stück inkl. MwSt. zzgl. Versandkosten.

Auch Internetseiten wurden zu diesem Thema erstellt und sind unter www.deutscherimkerbund.de/index.php?honignatur zu finden. Viel Spaß beim Stöbern. In diesem Zusammenhang weisen wir darauf hin, dass die Startseite der D.I.B.-Homepage ergänzt wurde, um leichter zu aktuellen Seiten und Neuigkeiten zu finden. Verschiedene Buttons auf der rechten Seite weisen auf aktuelle Meldungen hin. Wir hoffen auf eine positive Resonanz.

Naturgenuss oder Umweltschutz? In unserem Honig steckt beides.

Echter Deutscher Honig tun Sie sich selbst, die Natur etwas Gutes. Denn in jedem Glas Echem Deutschen Honig steckt ein Stück Umweltschutz und traditionell streng kontrollierte Qualität.

beim Honigkauf daher auf das Imker- mit dem grünen Kreis, genießen gleichzeitig die heimische Natur.

Das Adresskärtchen zeigt die regionale Herkunft. Dabei trägt der Imker mit seinem Namen für Ehrlichkeit und traditionell hergestellte Qualität.

DEUTSCHER IMKERBUND E.V.
WIR NEHMEN 3 EURO BESTANDS FÜR UNTERNEHMEN UND GROSSEHÄNDLER. GIBT ES SONSTWO ONLINE ZU KAUFEN: www.deutscherimkerbund.de



Neuer Autoaufkleber "Mit Bienen blüht das Leben" (Artikelnummer 320803)

Der D.I.B. hat einen neuen Autoaufkleber im Angebot, der auf die Bedeutung der Bienen für die Natur hinweist. Eine Testumfrage im LV Bayern hatte aus vier verschiedenen Vorschlägen die nun produzierte Variante favorisiert. Der wabenförmige Aufkleber ist 13,5 cm groß und kann beim D.I.B. ab sofort zum Preis von 0,60 € bestellt werden.



Bestelladresse für alle

Artikel:

Deutscher Imkerbund e. V.,
Villiper Hauptstr. 3,
53343 Wachtberg,
Tel. 0228/9329215 o. -16,
E-Mail:
dib.versand@t-online.de,

oder im Internet unter
[www.deutscherimkerbund.de/
index.php?shop](http://www.deutscherimkerbund.de/index.php?shop)

Vorschau

Öffnungszeiten der D.I.B.-Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle bleibt zum Jahreswechsel in der Zeit vom Montag, den **22.12.2008** bis Dienstag, den **06.01.2009** für Jahresabschlussarbeiten und Inventur geschlossen.

Ab Mittwoch, den 07.01.2009, sind wir wieder für Sie da.

Unsere Öffnungszeiten im "Haus des Imkers" sind:

Montag bis Freitag:

8.00 - 12.00 Uhr

Montag bis Donnerstag:

13.00 - 16.00 Uhr

Personalie

Wir weisen darauf hin, dass sich folgende Änderungen in den Imker-/Landesverbänden ergeben haben:

IV Hamburg: Nach 26 Jahren ist der 1. Vorsitzende Horst Rodig von seinem Amt zurückgetreten. Kommissarisch leitet bis zur Neuwahl Herr Uwe Schulz, Barenkrug 66, 22159 Hamburg, Tel. 040/660798, die Geschäfte des Imkerverbandes.

LV Bayern: Am 06.09.2008 wurde in Bad Königshofen der 1. Vorsitzende des Landesverbandes Bayerischer Imker e. V., Ferdinand Drexler, in seinem Amt bestätigt. Als Stellvertreter wurde der bisherige Obmann für Nachwuchsarbeit, Eckard Radke, gewählt.

LV Brandenburg: Nach dem Rücktritt des 2. Vorsitzenden Dr. G.

Strauch, in diesem Jahr hat das Amt nunmehr Lothar Lucke übernommen.

3. Vorstandssitzung

In D.I.B. AKTUELL 4/2008, Seite 3, berichteten wir zur Vorstandssitzung. Da die Ergebnisse zu Redaktionsschluss noch nicht vorlagen, haben wir die wichtigsten Ergebnisse auf unserer Homepage zeitnah veröffentlicht. Sie finden diese unter

www.deutscherimkerbund.de/index.php?aktuellverband.

Imkerumfrage 2008

Bis zum 10. Oktober hatten wir alle Imkerinnen und Imker gebeten, sich an der Imkerumfrage zu beteiligen, die allen Imker-Fachzeitschriften beilag. Bis heute haben sich knapp 3.000 Imkereien gemeldet. Bei rund 81.000 Mitgliedern sind das 3,7 Prozent. Sobald die Umfrage ausgewertet ist, werden wir die Ergebnisse veröffentlichen.

APIMONDIA-Kongress 2009

Nachdem in diesem Jahr der Kongress deutschsprachiger Imker stattfand, wird für das kommende Jahr der 41. APIMONDIA-Kongress als internationale Veranstaltung der Bienenzüchter vorbereitet. Unter dem Thema "Die Biene - Hüter der Umwelt" wird dieser im südfranzösischen Montpellier vom 15.-20.09.2009 stattfinden. Nach Angaben des örtlichen Veranstalters UNAF, dem französischen Imkerverband, werden ca. 10.000 Kongressbesucher aus über 100 Ländern, 200 Aussteller und 200 Wissenschaftler erwartet. Alle wichtigen Informationen zum Kon-





gress wie Programme, Anmeldemodalitäten, Preise und Touristeninformationen finden Sie auf der Internetseite

www.apimondia2009.com.



1.000.000ster Gewährverschluss

Im vergangenen Quartal bezogen drei Imkereien den 1.000.000sten Gewährverschluss der Serien NY, NX und NW.

Mit einem Dekorglas der Firma Schott möchte sich der D.I.B. für die Treue zur Marke "Echter Deutscher Honig" bei

Ellen und Karl-Heinz Helm,
36341 Lauterbach (LV Hessen),

Robert Hohmann,
63667 Nidda (LV Hessen) und

Wilhelm Kösters,
49757 Werlte (LV Weser-Ems)

bedanken.

Tätigkeitsbericht des D.I.B. mit neuem Erscheinungsbild

In jedem Jahr legen im Oktober vor der Vertreterversammlung Präsident, Beiräte und die Geschäftsstelle des D.I.B. Rechenschaft über die geleistete Arbeit des vergangenen Jahres im so genannten Tätigkeitsbericht ab. Dieser wurde bisher vollständig in einfach gedruckter und gebundener Form an Vorstände und Obleute der Imker-/Landesverbände sowie der Imkerei nahe stehenden Organisationen verteilt.

Alle Imkervereine erhielten mit D.I.B. AKTUELL seit 2002 eine "abgespeckte Version". Der D.I.B. will seine Informationstätigkeit und Transparenz weiter erhöhen und stellt deshalb ab sofort allen Imkervereinen die komplette Ausgabe dieses Berichtes zur Verfügung. Außerdem haben wir am Erscheinungsbild der Broschüre gearbeitet und dieses, so hoffen wir, attraktiver gestaltet.

Nutzen Sie den Bericht als Arbeitsgrundlage für die Vereinsarbeit, denn er enthält viele Fachberichte, statistisches Zahlenmaterial und wichtige Argumente für die Öffentlichkeitsarbeit. Unser Wunsch ist es: Informieren Sie Ihre Mitglieder über die Arbeit des Bundesverbandes. Nur gegenseitiges Verständnis für die Probleme und Arbeit des anderen schafft Vertrauen.

Der Bericht kann auch im Internet unter

www.deutscherimkerbund.de/index.php?aktuell herunter geladen werden.



D.I.B. intensiviert Zusammenarbeit mit NAJU

Am Deutschen Imkertag am 12.10.2008 in Bad Segeberg war erstmals auch ein Vertreter der NAJU, der Jugendorganisation des Naturschutzbundes, vor Ort, um gemeinsam mit dem D.I.B. Imkerinnen und Imkern das für 2009 gemeinsam geplante Projekt "Be(e) in contact" vorzustellen.

Die Idee dazu entstand bereits Ende des vergangenen Jahres. Ziel ist es, in den Jugendgruppen der NAJU Bienenprojekte zu installieren, um so das Interesse an den Themen Bienen und Imkerei unter den Jugendlichen zu wecken. Wenn wir auch morgen Imker in Deutschland haben wollen, müssen wir bei Kindern und Jugendlichen dafür heute das Feuer legen. Geplant sind im ersten Schritt eigene Internetseiten für das Projekt, die die NAJU innerhalb eines Förderprojektes erstellen wird. Der D.I.B. wird versu-



chen, geeignete Schulungsmöglichkeiten für Jugendgruppenleiter der NAJU zu schaffen, damit diese später interessierten Jugendlichen ihr Wissen weitervermitteln können. Auch die Zusammenarbeit von NAJU-Gruppen mit Imkervereinen ist denkbar. Beispiele gibt es hierfür heute schon. In Bad Segeberg wurden zum Projekt ein Infolyer verteilt. Diesen fügen wir in der Anlage zum Rundschreiben bei. ▼



Ein japanisches Filmteam dreht vor dem "Haus des Imkers".
Foto: Friedrich

**Ein Beispiel,
das Schule macht!**



der deutschen Imkerorganisation und dem japanischen Filmteam hergestellt, um eine für 2009 geplante mehrteilige Kurzdokumentation zu den Honigsorten Heide- und Tannenhonig vorzubereiten. Besuche bei verschiedenen Imkern, den Celler und Hohenhei-

mer Bieneninstituten, den Ehrenbeirat des D.I.B., Prof. Dr. Dustmann, und der Geschäftsstelle des D.I.B. folgten. Im "Haus des Imkers" wurden vor allem Aufnahmen zur Entwicklung des Imker-Honigglases von der Vergangenheit bis heute gedreht.

**Japanisches
Fernsehen dreht
Film über deutsche
Sortenhonige**

Am 1. September konnte der D.I.B. im "Haus des Imkers" in Villip ungewöhnliche Gäste begrüßen: das japanische Fernsehen. Bereits im April hatte Frau Sonoko Tsugawa, die in Düsseldorf lebt, den Kontakt zwischen



Der Leiter des Bieneninstitutes, Dr. Ralf Büchler (rechts), mit den Teilnehmern am Praxistag.
Foto: Tiesler



Praxistag der Arbeitsgemeinschaft Toleranzzucht in Kirchhain

Zu einem Praxistag Thema "Leistungsprüfung und Vitalitätstests" hatte die Arbeitsgemeinschaft Toleranzzucht (AGT) für den 16.08.2008 nach Kirchhain eingeladen. Bei strahlendem Sonnenschein konnte der Vorsitzende F.-K. Tiesler neben den ca. 50 Züchtern, die aus ganz Deutschland angereist waren, Regierungsdirektor Karl Heinrich Brandt vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Thimotheus Kurau von der Bundesanstalt für Ernährung und Landwirtschaft und D.I.B.-Präsident Anton Reck begrüßen. Der Präsident betonte in seiner Begrüßung die Bedeutung der Zuchtarbeit für die Imkerei in Deutschland. Regierungsdirektor Brandt würdigte die bisherige Arbeit der AGT im Rahmen des BLE-Projektes "Einsatz und Erprobung von Prüfparametern zur Selektion einer varroatoleranten Honigbiene in der Praxis".

Nachdem bei den Projekttagen 2005 und 2007 auf den Belegstellen Gehlberg und Mönchgut die Führung von Toleranzbelegstellen und das Management der nahezu unbehandelten Drohnenvölker im Mittelpunkt standen, wurde in diesem Jahr der Aufbau von Leistungsprüfvölkern aus Ablegern und Kunstschwärmen gleichen Gewichts für die nächste Prüfsaison, also 2009 demonstriert. Auf einem Prüfstand wurden die etwa

40 aufgebauten Jungvölker in Augenschein genommen. Zwei Drittel der Völker sind mit Jungköniginnen aus dem eigenen Bestand des Institutes beweiselt, ein Drittel - gemäß der Zucht- und Prüfordnung der AGT - mit Königinnen aus dem Ringtausch.

Durch die anonyme Fremdprüfung soll eine möglichst objektive Beurteilung des Materials erfolgen.

Auf dem isoliert gelegenen Stand "Burgwald" sind 31 ausgelesene potenzielle Zuchtvölker des Bieneninstitutes Kirchhain und verschiedener AGT-Mitglieder zusammengezogen, um sie dort unbehandelt - im Sinne eines Vitalitätstestes - zu überwintern. Aus den umfangreichen Versuchsergebnissen mit unbehandelt eingewinterten Völkern lassen sich zwischenzeitlich Schadschwellen für Befallsgrade angeben (weniger als 2 % Bienenmilben auf einer Anfang Juli gezogenen Probe von ca. 30 gr. Bienen), die das Risiko von Völkerverlusten minimieren. So sollen diese Vitalitätstests demnächst auch von Zuchtgruppen mit vorselektierten potenziellen Zuchtvölkern durchgeführt werden. Wichtig ist dabei eine 3 - 4wöchige Befallskontrolle im Spätsommer/Herbst anhand von Bienenproben und die Beurteilung der Volksstärke im Herbst (Oktober) und im Frühjahr zur Zeit der Salweidenblüte. Aus dem Verhältnis beider Werte kann eine Beurteilung der Winterfestigkeit abgeleitet werden. Anhand der zur Zeit aufgestellten recht starken Völker demonstrierten Dr. R. Büchler und Bienenzuchtberater B. Binder-Köllhofer die Beurtei-

lung der Volksstärke in Anlehnung an die Liebefelder Methode zur Populationsmessung.

Bei einem gemütlichen Kaffeetrinken auf dem Vitalitätsteststand Burgwald nahm die gelungene Veranstaltung ihren Ausklang. Dabei wurde die Arbeit der AGT diskutiert. Insgesamt kann festgestellt werden, dass die AGT mit ihren über 120 in regionalen Gruppen organisierten Zucht- und Prüfbetrieben über eine gute Organisationsstruktur verfügt.

Alle Mitglieder sind stark motiviert und prüfen jährlich 1.500 - 2.000 Bienenvölker nach einheitlichen Methoden. In Zukunft soll die Auslese vitaler Bienen weiter optimiert und eine effektive Verbreitung der erzielten Zuchtfortschritte in die allgemeine Imkerpraxis erreicht werden. Dies soll erfolgen durch:

- Vitalitätsauslese unbehandelter Prüfvölker
- Datenauswertung und Zuchtwertschätzung
- Optimierung von Toleranzbelegstellen zur Verbreitung des Zuchtfortschrittes
- Öffentlichkeitsarbeit und Kooperation mit anderen Zuchtverbänden.

Dies kann nur in engagierter Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Praxis erfolgen.

Friedrich-Karl Tiesler, Beirat für Zuchtwesen



In Europa überwiegenden Bedenken gegen Grüne Gentechnik

Der D.I.B. erhielt eine Einladung zu einer Informationsveranstaltung am 8.10.2008 in Brüssel über die Ergebnisse des Workshops und der Debatte der Arbeitsgruppe GVO (Task Force GVO) von COPA-COGECA. Im Mittelpunkt der Diskussionen sollte das EU-Zulassungssystem für das Inverkehrbringen von gentechnisch veränderten Organismen (GVO) sein. Geschäftsführerin Barbara Löwer nahm für den D.I.B. an diesem Informationstreffen teil.

Des Weiteren waren rund 50 Vertreter verschiedener landwirtschaftlicher Bereiche aus ganz Europa anwesend, unter anderem auch Walter Haefeker, Präsident der europäischen Imkerorganisation EPBA (European Professional Beekeepers Association).

Die Veranstaltung brachte für die Imkerei keine neuen Erkenntnisse. In der Diskussion wurde deutlich, wie unterschiedlich die Meinungen zu GVO nach wie vor in Europa sind. In der Runde überwogen aber die Bedenken. Immer wiederkehrende Fragen drehten sich um folgende Problemkreise:

- Vermarktungschancen von GVO-Produkten
- Kennzeichnungspflicht dieser Produkte
- langfristige Auswirkungen auf Mensch und Umwelt
- Möglichkeit gentechnikfreier Regionen in den Mitgliedsstaaten.

Befriedigende Antworten wurden nicht gefunden. Insbesondere der polnische Vertreter sprach sich für die Entscheidungsfreiheit der einzelnen Mitgliedsstaaten aus.

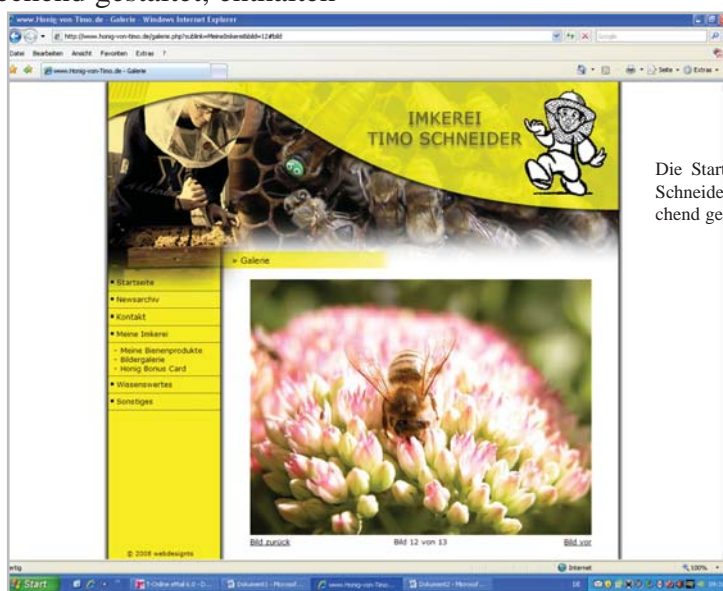
Junge Imker in den Regionen

Honig von Timo

www.Honig-von-Timo.de ist die Internetadresse des 18-jährigen Imkers Timo Schneider aus dem württembergischen Nagold. Er bekam vor neun Jahren sein erstes Bienenvolk vom Großvater und hat seine Imkerei am eigenen Bienenstand bis heute auf fünf Völker erweitert.

Die aktuellen Internetseiten sind ansprechend gestaltet, enthalten

neben spektakulären Fotos Informationen zur Imkerei und den Bienenprodukten des Jungimkers. Außerdem findet der Leser eine kleine Bienenkunde, ein Bienenquiz mit acht Fragen, ein Kuchenrezept, die Geschichte des Imker-Honigglases, in welchem Timo Schneider seinen Honig vermarktet und Downloads, Links sowie ein Gästebuch. Weiter so.



Die Startseite von Timo Schneider ist ansprechend gestaltet.

AG Junge Imker in Brandenburg

Eine neue Arbeitsgemeinschaft "Junge Imker" ist in diesem Jahr im Land Brandenburg entstanden. Träger des Projektes an der Stadtschule Altlandsberg ist der Imkerverein Fredersdorf, der fünf Jungen und ein Mädchen im Alter zwischen 11 und 13 Jahren von der Idee begeistern konnte, unter Betreuung erfahrener Imker im Verein, in einer Projektwoche und einem Praxiseinsatz erste Grundlagen der Imkerei zu erlernen. Die Schutzkleidung und Magazine stellte der Landesverband Brandenburgischer Imker e. V. und die Königinnen der Imker-

verein den Schülerinnen und Schülern kostenlos zur Verfügung. Im Mai fand die Gründung der AG statt. Die Gruppe hat sich hohe Ziele gesetzt, z. B. die in diesem Jahr aufgebauten vier Völker in Eigenverantwortung zu übernehmen, einen eigenen Bienenlehrstand in Altlandsberg einzurichten und neue Mitglieder für die AG zu finden. Außerdem soll das an der Stadtschule laufende Projekt "Imkerei im Verlauf der Sonne" im Schuljahr 2008/2009 von der AG betreut werden. Ein weiteres Beispiel, dass Jugendliche für die Imkerei zu begeistern sind. ▶



13 frisch gebackene Imkergesellen im LAVES Celle

Mitte August fand wie jedes Jahr die bundesweite Abschlussprüfung zum Beruf "Tierwirt - Fachrichtung Imkerei" statt. 13 junge Kandidaten, 6 Imkerinnen und 7 Imker aus mehreren Bundesländern, haben sich der Prüfungskommission der Landwirtschaftskammer Niedersachsen im LAVES Institut für Bienenkunde Celle gestellt.

Zulassungsbedingungen zur Prüfung für Absolventen der regulären Berufsausbildung sind eine 3-jährige Ausbildung in einem anerkannten Imkerei-Ausbildungsbetrieb, der Besuch von zwei Winterblöcken der Berufsschule für Imker im LAVES Institut für Bienenkunde Celle während des 2. und 3. Lehrjahres sowie die Teilnahme an der Zwischenprüfung. Die Abschlussprüfung gliedert sich in einen theoretischen und in einen praktischen Teil, in denen Fertigkeiten und Wissen gefragt sind. Im theoretischen Teil werden die für eine fachgerechte Haltung



Foto: Dr. W. von der Ohe

von Bienenvölkern notwendigen Kenntnisse, berufsständisches Wissen, berufsbezogenes Rechnen sowie Kenntnisse im Bereich Wirtschafts- und Sozialkunde in Form einer Klausur überprüft. Drei handlungsorientierte Prüfungen bilden den praktischen Teil: Bearbeiten und Beurteilen von Bienenvölkern, Honigernte und marktgerechte Fertigstellung des Produktes, Anfertigen und In-

standhalten von Betriebsmitteln. Im Anschluss an jede praktische Prüfung findet ein Prüfungsgespräch zu dem Themenbereich statt. Alle 13 Kandidaten haben die Prüfung bestanden. Herzliche Gratulation. Seitens der Landwirtschaftskammer Niedersachsen hat jeder einen Stockmeisel aus Edelstahl mit der Gravur "Gesellenprüfung-Imker-Celle-2008" erhalten.



Die AG "Junge Imker"
Foto: H. Dehn

Anfängerfibel in Bayern neu aufgelegt

Der Landesverband Bayerischer Imker e. V. hat eine neue Anfängerfibel aufgelegt. Die DIN A5-Broschüre gibt auf 34 ansprechenden Seiten einen kurzen Überblick zu allgemeinen Themen wie Bienenbiologie, Bestäubung oder Bienenprodukte und beschäftigt sich konkret mit den Fragen, die einem Menschen, der mit der Bienenhaltung beginnen möchte, wichtig sind, so z. B.: Wann und wie beginnen, welche Beute, wel-



ches Rähmchenmaß, welche Arbeiten fallen im Bienenjahr an oder welche Bienenkrankheiten gibt es. Der Vorstand des LVBI will in seiner Sitzung im November über Verteilungsmöglichkeiten beraten.



Internetseiten für Jugendliche

Was lange währt, wird gut. So hoffen wir zumindest, denn die ersten Jugendseiten gehen demnächst an den Start. Auf den Seiten www.deutscherimkerbund.de/index.php?jugend

können Kinder und Jugendliche etwas über die Imkerei aus der Sicht des 14-jährigen Jungimkers Manuel Barowsky aus Bad Neuenahr erfahren, ins Leben eines Bienenvolkes schauen und sie haben die Gelegenheit, sich interaktiv auf den Seiten zu bewegen. Spezielle Downloads z. B. für einen Bildschirmschoner oder Glückwunschkarten, Lesetipps sowie Links zu anderen interessanten Seiten sind ebenfalls zu finden. Auch über den Fortgang und die Ergebnisse beim Projekt "Be(e) in contact" (Seite 15) wird

der D.I.B. auf den Jugendseiten berichten.

Ein Anfang ist also gemacht und wir haben uns zum Ziel gesetzt, auch diesen Bereich im Internet zukünftig zu erweitern.



Für Sie notiert

BVL informiert zu Rückstandgehalten

Das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) hat seinen Jahresbericht 2007 zu Rückständen in Lebensmitteln tierischen Ursprungs vorgelegt.

Dem Bericht liegen die von den Bundesländern 2007 durchgeführten Untersuchungen (über 430.000 plus etwa 250.000 Schnelltests) zugrunde. Über 99 % der Untersuchungsergebnisse lagen dabei unterhalb der Rückstandshöchstgehalte. Den BVL-Jahresbericht können Sie unter www.bvl.bund.de herunterladen.

Im Detail wurden 2007 173 Honigproben untersucht. In einer Honigprobe wurde das antibakteriell wirkende Sulfathiazol und in einer anderen Probe DEET, ein Wirkstoff aus dem ehemaligen Fabi-Spray, ermittelt. Aussage-

kräftigere Ergebnisse zum Produkt Honig können Sie dem Jahresbericht von Dr. Klaus Wallner, Landesanstalt für Bienenkunde der Universität Stuttgart-Hohenheim, entnehmen, der im Tätigkeitsbericht des D.I.B. 2007/2008 (siehe Anlage), Seite 44f., enthalten ist. An der Landesanstalt wurden 2007 2.440 Honige auf Rückstände untersucht.

Metallgehalte in Wald- und Löwenzahnhonig

Das russische Prüflabor für Lebensmittel "Föederal" in Perm nahm in diesem Jahr Kontakt zu mehreren deutschen bienenwissenschaftlichen Instituten im Hinblick auf ein geplantes Forschungsprojekt auf, das sich mit der Untersuchung von Inhaltsstoffen im Honig beschäftigen soll. Dr. Kaygorodov aus dem Permer Labor, der während seiner Dissertation in Deutschland weilte, hat dem D.I.B. folgenden Kurzbericht zur Verfügung gestellt:



Honig enthält natürlicherweise viele Mineralstoffe. Nahrungs- und Schadstoffe können aus der Umwelt auf verschiedenen Wegen über das Bienenvolk in den Honig und andere Bienenprodukte gelangen. Für die chemische Zusammensetzung von Honig ist eine indirekte Aufnahme der Elemente über das System "Boden-Pflanze-Biene-Honig" bedeutend. Je nach Ort und Trachtquelle sind die Elemente in der Nahrungskette der Bienen und somit in der Zusammensetzung von Honig und anderen Bienenprodukten wiederzufinden. Hierzu soll einerseits untersucht werden, wie sich verschiedene Honigsorten nach Spurenelementen und Schadstoffgehalten unterscheiden. Andererseits kann die chemische Zusammensetzung von Honig für eine Beurteilung des ökologischen Zustandes von Trachtgebieten oder zusätzlich zur

Ermittlung der geographischen Herkunft eines Honigs benutzt werden.

Es wurde ein Vorversuch mit Proben von Wald- und Löwenzahnhonig aus Bayern durchgeführt. Die Honigproben wurden vom Deutschen Imkerbund (D.I.B.) zur Verfügung gestellt. Eine Multielementanalyse erfolgte am Institut für Ökologie und Umweltchemie (Bereich Umweltchemie) an der Universität Lüneburg mittels ICP-OES-Verfahren nach dem Mikrowellenaufschluss. Diese Messung ist ein Vorversuch zum Projekt "Schwermetalle in Nahrungsketten von Bienen", das von 2009 bis 2012 zwischen der Universität Lüneburg, der Staats-Universität Perm und dem Prüflabor für Lebensmittel "Föderal" geplant ist. Die im Vorversuch gefundenen Daten können nur als Orientierungswerte für weitere Untersu-

chungen eingeschätzt werden.

Die in diesem Versuch gemessenen Werte zeigen, dass Waldhonig deutlich höhere Gehalte an mehreren ermittelten Elementen im Vergleich zum Löwenzahnhonig aufweist.

Erhöhte Werte im Waldhonig lassen auf eine erhebliche Mobilität von chemischen Elementen in sauren Waldböden und deren Aufnahmen durch Waldbäume schließen. Dabei ist zu beachten, dass in der Nahrungskette von Bienen und in Bienenprodukten auch Schadstoffe gelangen können. Löwenzahnhonig gehört zu den Blütenhonigsorten. Die Nektarien der Blütenpflanzen sind im Vergleich zu Nadelbäumen gegen eine Schadstoffanreicherung besser geschützt. Deswegen weist Löwenzahnhonig deutlich niedrigere Gehalte an Pb als Waldhonig auf.

Gesamtgehalt an Schwermetalle, Spuren- und Makroelemente in Honig, mg/kg Fr. G.

Element	Waldhonig	Löwenzahnhonig	Bestimmungsgrenze	Orient. Daten
Makroelemente				
Al	3,73	1,72	0,1	3 – 60*
Ca	248	111	0,1	40 – 300*
Fe	1,73	0,20	0,1	0,3 – 40*
Mg	73	11,82	0,1	7 – 130*
Na	79	84	0,1	16 – 170*
Spurenelemente				
B	6,20	11,92	0,1	-
Co	0,39	0,40	0,1	0,01 – 0,5*
Cr	n.n.	n.n.	0,1	0,1 – 0,3*
Cu	0,79	0,45	0,1	0,2 – 6,0*
Mn	6,50	0,17	0,1	0,2 – 10,0*
Ni	0,58	0,53	0,1	0,3 – 1,3*
Zn	1,67	0,93	0,1	0,5 – 20,0*
Schwermetalle				
Cd	n.n.	n.n.	0,1	0,1**
Pb	0,27	n.n.	0,1	1,0**

n.n. – unterhalb Bestimmungsgrenze; * nach Morse, R. and Lisk, D.J.: Elemental analysis of honeys from several nations, Am. Bee J. Nr. 7, 522 - 523 (1980) und Petrov, V.: Mineral constituents of some Australian honeys as determined by atomic absorption. J. Apic. Res. 9, 95 - 101 (1970); ** vorgeschlagene Höchstwerte EU für Honig;



Das Spektrum von Spurenelementen in Honigen wird nur relativ selten bestimmt. Der Mangel oder die Anreicherung von einigen Spurenelementen kann die Eigenschaften von Honig als Nahrungs- und natürliches Heilmittel beeinflussen. Ob und wie sich die einzelnen Sorten von Wald- und Blütenhonigen in den Gehalten an Mineralien und Spurenelementen unterscheiden, das ist die Frage von weiteren Untersuchungen.

Dr. R. W. Kaygorodov,
Prüflabor für Lebensmittel "Föederal",
Perm, Russland

Literaturtipps

Das Nützliche mit dem Schönen verbinden - Der Bauerngarten

Jeder kennt ihn vom Namen her - den Bauerngarten. Doch was sich tatsächlich hinter dem Begriff verbirgt, ist vielen unbekannt. Für einige ist er ein "wildes Kleinod", andere wiederum sind der Meinung, dass darin nur Obst und Gemüse angebaut wird. Beides stimmt. Vom Wesen her war der Bauerngarten früher dafür da, die Bauernfamilie mit den notwendigen pflanzlichen Nahrungsmitteln zu versorgen. Über die Jahrhunderte haben sich verschiedene Gestaltungselemente bäuerlicher, klösterlicher, bürgerlicher und adliger Gärten zu einer Form vereinigt, die das Nützliche mit dem Schönen verbindet. Der Bauerngarten heute ist eine Mischung aus Gemüse- und Obstgarten, Kräuterbeeten, Zierpflanzen und Hecken. Eines der charakteristischen Merkmale ist die rechteckige Grundform, die durch ein Weg-

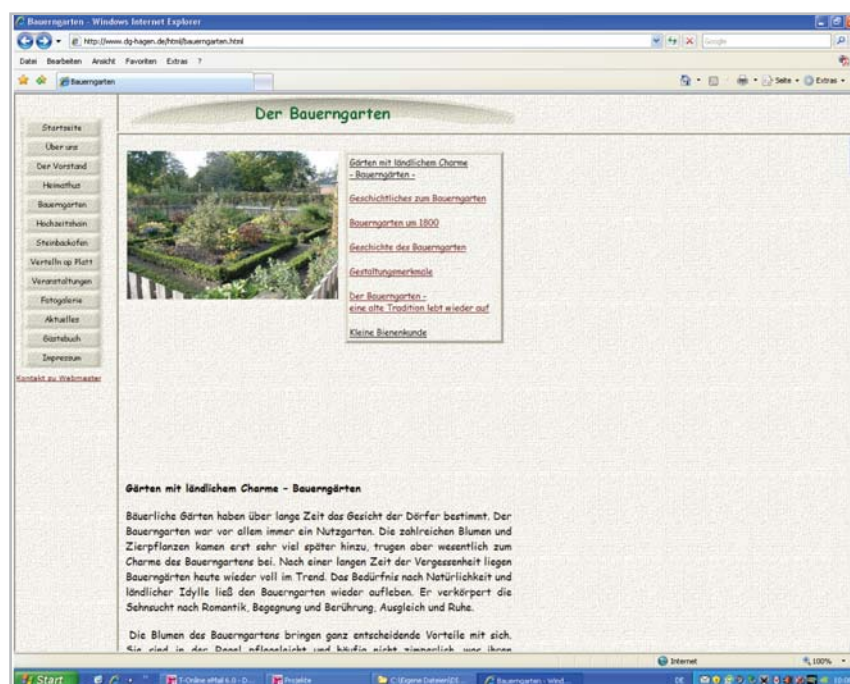
kreuz in vier gleich große Flächen geteilt wird. Den Mittelpunkt bildet meist ein Rundbeet oder ein Brunnen. Eingefriedet ist der Bauerngarten häufig mit einem Holzlattenzaun oder mit Hecken. Trotz der geometrischen Formen hat der Garten etwas Ungeordnetes. Schlichte Elemente prägen das Bild, so z. B. dienen natürliche Baumaterialien wie Haselnuss- oder Weidenruten als Spalier. Wege sind mit Schotter oder Holzhäckseln ausgelegt. Das Pflanzenbild ist vielfältig, neben Gemüsepflanzen findet man Heil- und Gewürzkräuter sowie Beerenobst. Die Blumenwelt setzt sich auch wenig zimperlichen Arten wie der Ringelblume, Stockrose, Sonnenblume oder Ehrenpreis zusammen, ein Paradies für Bestäuber.

Wer sich für die Anlage eines solchen Gartens interessiert, findet viele nützlichen Informationen auf den Internetseiten der Dorfgemeinschaft Hagen e. V. unter www.dg-hagen.de/html/bauerngarten.html.

Armin Spürjin - Die Honigbiene



Das Leben der Bienen und der Aufbau ihres Staates ist ein beeindruckendes Naturwunder. Funde von alten Bienenkörben beweisen, dass die Biene schon vor über 2000 Jahren als Honigquelle genutzt wurde. Das 1989 erschienene Buch "Die Honigbiene" ist nunmehr im Eugen Ulmer Verlag,





Stuttgart, in der 4. aktualisierten Auflage erschienen und beschreibt die faszinierende Organisation und Arbeitsteilung im Bienenstaat und bietet zugleich eine Einführung in die Imkerei. Das Buch berichtet einleitend über die Anfänge der Imkerei und deren Entwicklung bis heute, sowie die Aufgaben der Bienen in der Natur. Dem Leser werden biologisches Wissen zu Körperbau, Bienen-sprache und Honigbereitung vermittelt sowie die Grundlagen der Imkerei erklärt. Fragen wie geeigneter Standort für Bienenvölker, notwendige Anschaffungen, richtiger Umgang mit den Bienen und im Jahresverlauf anfallende Tätigkeiten werden dem Leser ausführlich beschrieben. Abgerundet wird das Buch mit einem Sachwortregister und wichtigen Adressen.

Autor Imkermeister A. Spürgin ist Fachberater für Imkerei in den Regierungsbezirken Freiburg/Tübingen im Landesverband Badischer Imker e. V.

ISBN 978-3-8001-5751-8, Preis 9,90 € 126 Seiten, 79 Farbfotos und 39 Zeichnungen

Direktvermarktung - Maßgeschneiderte Strategien zur Kundenbindung

Geschätzte sechs bis acht Prozent der landwirtschaftlichen Betriebe verkaufen hofeigene Produkte direkt an Endverbraucher. Landwirtschaftliche Direktvermarkter sehen sich damit in Konkurrenz zum Lebensmitteleinzelhandel, der sich zunehmend über Angebote profiliert, die bislang in erster Linie Direktvermarktern vorbe-

halten waren: regionale Erzeugnisse und Bio-Produkte. Im scharfen Wettbewerb auf den Lebensmittelmärkten erlangt Kundenbindung eine besondere Bedeutung. Der Soester Fachbereich Agrarwirtschaft der Fachhochschule Südwestfalen hat sich deshalb in zwei Forschungsprojekten mit diesem Thema befasst. Wichtige Bedingung für den Erfolg der Direktvermarktung sind maßgeschneiderte Kundenbindungsstrategien.

In einem Beitrag der aid-Fachzeitschrift B&B Agrar werden die wichtigsten sieben Bausteine zur Verbesserung der Kundenbindung vorgestellt:

- konsequente Kundenorientierung

- Kommunikation zur Marktpositionierung nutzen
- Preisfindung auf das Unternehmenskonzept abstimmen
- Produkte als Erlebnis vermarkten
- Beschwerden als Chancen nutzen
- Mitarbeiter als Säule des Erfolgs erkennen und
- Atmosphäre als Zusatznutzen anbieten.

Den gesamten Beitrag und eine Checkliste für Direktvermarkter und Berater gibt es in der Juni-Ausgabe von B&B Agrar, der aid-Fachzeitschrift für Bildung und Beratung. Den Artikel und weitere Informationen finden Sie unter: www.bub-agrar.de





Nachtrag zu Seite 5:



Foto: LV Hannover

Der neue Beirat für Marktfragen

Jürgen Frühling ist 1961 in Peine geboren, lebt heute in Peine-Handorf, einem Dorf am Rande der Hildesheimer Börde und ist gelernter Kaufmann. Den elterlichen landwirtschaftlichen Betrieb führt er im Nebenerwerb. Mit der Bienenhaltung begann er mit 12 Jahren. Heute bewirtschaftet er circa 35 Bienenvölker in Trogbauten und wandert in die verschiedenen Trachten der näheren Umgebung. Die Honigvermarktung erfolgt im Imker-Honigglas des Deutschen Imkerbundes im Ab-Hof-Verkauf und über landwirtschaftliche Hofläden. Seit 1977 ist er Vereinsmitglied und übernahm in den vielen Jahren seiner Mit-

gliedschaft verschiedene Funktionen in den Imkerorganisationen: 1979 bis 1985 Pressewart und 2. Kassenwart Imkerverein Peine, 1985 bis 1991 Kassenwart Imkerverein Peine, 1991 bis heute Vorsitzender Imkerverein Peine, 1987 bis 1996 Obmann für Beobachtung im Landesverband Hannoverscher Imker, 1996 bis 1998 2. Vorsitzender des Landesverbandes Hannoverscher Imker e. V., 1997 bis heute 2. Vorsitzender der Gesellschaft der Freunde des Bieneninstitutes Celle und von 1998 bis heute Vorsitzender des Landesverbandes Hannoverscher Imker e. V.



◀ Dicht gedrängt stehen Imkerinnen und Imker im Zelt mit den Länderständen zur Eröffnung der Wanderversammlung.

Präsident Manfred Biedermann (Liechtensteiner Imkerverband) leitet durch den Imkertreff in der Ziegelhütte Appenzell.



Appenzeller Impressionen

